

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg  
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.  
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.  
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax: 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

**Auszug aus der Ausgabe Nr. 17 vom 22.1.2020**

© Rhein-Neckar-Zeitung

## Kommentar

### Ernst nehmen

Andreas Herholz über die Situation auf dem Wohnungsmarkt

Gerade erst hatte es ein Signal für eine mögliche Entspannung gegeben. Die Mieten sind zuletzt im bundesweiten Durchschnitt erstmals seit 15 Jahren gesunken. Doch Grund zur Entwarnung gibt es angesichts dieser leichten Trendwende wahrlich nicht. Von Entspannung auf dem Wohnungsmarkt kann keine Rede sein.

Vor allem in den Zentren der großen Städte ist die Situation oft nach wie vor dramatisch. Die Miete ist für nicht wenige inzwischen zu einer großen Belastung geworden. Hohe Mieten, weniger Baugenehmigungen, steigende Immobilienpreise – hier hat sich längst ein sozialer Sprengstoff entwickelt. Die versprochene Bauoffensive der Bundesregierung gibt es nicht. Bund und Länder haben in der Vergangenheit zu wenig für den Wohnungsbau getan und erreichen auch jetzt ihre Ziele nicht.

Jetzt bremsen Planungs- und Bauvorschriften, aber auch Fachkräftemangel einen dringend notwendigen Bauboom. Wenn sich die Krise nicht weiter zuspitzen soll, braucht es jetzt eine gemeinsame Kraftanstrengung, eine konzertierte Aktion von Bund, Ländern und Gemeinden, um mehr bezahlbaren Wohnraum vor allem in den Städten zu schaffen. Bundesbauminister Horst Seehofer und seine Länderkollegen sollten das Thema endlich ernst nehmen.